

BUND-Appell für die kleinen Fleckchen unter Stadtbäumen Die Kölner Baumscheiben

Es ist mehr ein Inselchen für Stadtnatur, statt einer Insel:
Eine Baumscheibe – das Fleckchen unversiegelter Boden
unter Stadtbäumen.

Bei einem Teil der Kölner Bürger*innen ist es in Mode
gekommen, diesen Flächen Beachtung zu schenken, was
angesichts der Tristesse der ewig grauen Straßen, Häuser
sowie teilweise der Vorgärten, nicht verwunderlich ist.

Diese Baumscheiben werden leider mit bunten Blumen aus
dem Gartencenter bepflanzt, eine Rand drumherum gebaut
und Blumenerde angeschüttet, damit die neuen Pflanzen
gut wachsen. Dabei werden auch immer wieder, im Glauben
Gutes zu tun, Samen ausgesät.



Schlechtes Beispiel: Bepflanzte Baumscheibe
(Thomas Fischer)



Schlechtes Beispiel: Fahrräder parken auf einer Baumscheibe
(Andrea EBFeld)

Die überwiegenden Hundebesitzer schaffen die
Hinterlassenschaften ihrer Lieben in Hundekotbeuteln in
den Mülleimer. Einige sehen kein Problem darin, dass der
Hundekot für die Menschen, die diese Flächen pflegen
eine Zumutung ist und selbst die schönsten Pflanzen
unter einem Hundehaufen nicht ansehnlich sind.
Abgesehen davon, sorgen Kot und Urin dafür, dass einige
Pflanzen gar nicht erst wachsen.



Hinweisschild für Hundebesitzer (Gabriele Falk)



Der BUND Köln schaut sich diese Baumscheiben mit ganz anderer Sicht an. Wir erhoffen bei jeder Baumscheibe, die noch natürlich bewachsen ist, spannende Pflanzen zu finden. Wenn auch rar, da es wenige unbenutzte Flächen gibt, finden wir sogar Pflanzenarten, die so selten sind, dass sie auf der Roten Liste der bedrohten Arten sind.

Solch eine kleine Sensation ist der Wendich (*Calepina irregularis*), der gemäß der Rote Liste für Nordrhein Westfalen mit „2“, was „stark gefährdet“ bedeutet, und in der Niederrheinischen Bucht sogar mit „nicht vorkommend, bzw. keine gesicherten Nachweis/etablierte Vorkommen bekannt“ verzeichnet ist.



Gutes Beispiel: Wendich (*Calepina irregularis*),
(Thomas Fischer)



Hügel-Vergissmeinnicht (*Myosotis ramosissima*),
(Gabriele Falk)

Ein anderes Beispiel ist das Hügel-Vergissmeinnicht (*Myosotis ramosissima*), welches auch auf der Roten Liste steht.

Es müssen aber nicht immer Rote Liste Arten sein, die uns in diesen kleinen ökologischen Nischen begeistern. Die Ehrenpreise, die im Frühling blau leuchten, die Vogelmiere, die mit frischem Grün und kleinen, weißen Blüten Insekten lockt, der Reiherschnabel, der im Frühling fast pink leuchtet und nicht zu vergessen der Löwenzahn, der mit knallgelben Blüten allerlei Käfer mit Nahrung versorgt, sind immer erwähnenswert. Bunte Malven runden den Hochsommer mit verschiedenen Arten ab und die blau blühende Wegwarte, schmückte noch im letzten Jahr zum Beispiel die Berliner Straße in Köln Mülheim. Da all diese Pflanzen für Nahrung für Insekten sorgen, die wiederum Vögel ernähren, sind sie unerlässlich



Gutes Beispiel: Natürlich bewachsene Baumscheibe
(Dominik Breker)



An ausgewählten Baumscheiben gibt es eine Kooperation des BUND Köln mit dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen. Zugegeben, zeitweise ist nicht zuerkennen, was denn da geschützt wird, wo es doch zum Teil kahl und vertrocknet aussieht. So sei hier, wegen extremer Seltenheit, der Wendich als Beispiel hier erwähnt, bei dem die Pflegemaßnahmen dokumentiert sind.



Gutes Beispiel: Der seltene Wendich (*Calepina irregularis*) wächst auf einer Baumscheibe (Thomas Fischer)

Außerdem hat der BUND Köln, in Kooperation mit dem Umweltamt der Stadt Köln, Saatgut bereitgestellt. Dieses Saatgut verdrängt keine seltenen Pflanzen, ist regional, zertifiziert und alle Pflanzen dienen als Insektennahrung. Die meisten Pflanzen sind Hungerspezialisten, brauchen also so gut wie keine Nährstoffe, geschweige denn Dünger. Diese Pflanzen kommen alle natürlich in der Niederrheinischen Bucht vor. Generell schauen wir immer erst was schon da ist und entscheiden dann, ob und was vielleicht nachgesät werden sollte. Auf den Baumscheiben mit Wendich und Vergissmeinnicht ist jedoch kein Bedarf an weiterem Saatgut.

Der BUND hofft das viele Kölner Bürger*innen sich ebenfalls an den wertvollen, heimischen Pflanzen erfreuen, die sich auf die kleinen Baumscheibe geflüchtet haben, da es in der dicht besiedelten Stadt nur noch ganz wenige BUNDte Inseln gibt.



Schlechtes Beispiel einer Baumscheibe mit angekettetem Blumentopf (Andrea Eßfeld)



Gutes Beispiel einer natürlich bewachsenen Baumscheibe (Dominik Breker)

Kontakt

E-Mail: bund.koeln@bund.net
 Tel.: 0221 - 2833714
 Bürozeiten: Mo und Do 10-13 Uhr

